

Soziale Kontakte und kühle Getränke

DIFFERDINGEN Terrassen laden zum Verweilen

Armand Hoffmann

Wochenlang mussten Bars und Restaurants wegen des Corona-Lockdowns geschlossen bleiben. Am Mittwoch durften nun die Terrassen von Kneipen und Restaurants wieder öffnen. So auch in Differdingen. Ein Angebot, das dankend von den durstigen und kontaktfreudigen Einwohnern der „Cité du Fer“ angenommen wurde.

Die Wiedereröffnung der Bars und Kneipen findet unter besonderen Auflagen statt. Das kann man auch in Differdingen sehen. Zwischen den Gästen muss der vorgeschriebene Abstand eingehalten werden. Viele Lokale bieten Desinfektionsmittel für die Hände an. Auch werden die Gäste aufgefordert, die sanitären Anlagen nicht aufzusuchen, wenn es sich denn vermei-

den lässt. Die Gemeinde hat die Fläche der Terrassen im Stadtzentrum vergrößert, damit auch alle Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden können. „Auf der Terrasse können momentan rund 40 Besucher zur selben Zeit Platz nehmen. Mitte Mai haben wir angefangen, einen Lieferservice anzubieten. Davor hatten wir mehrere Wochen komplett geschlossen. Obwohl wir keine Einnahmen hatten, mussten wir dennoch Miete zahlen. Das war eine harte Zeit“, erklärte Mathilde Christ, die Leiterin des zentral gelegenen Bistros „Autre Part“. Andere Unternehmen hatten da mehr Glück. Die Gemeinde hatte beschlossen die Monatsmieten für zwei Monate aufzuschieben, um den Geschäftsleuten unter die Arme zu greifen. In der letzten Gemeinderatssitzung hatte Erny Muller (LSAP) zudem vorgeschlagen, dieses Jahr keine

Terrassengebühr von den Wirten zu verlangen. Die Differdinger Bürgermeisterin Christiane Brassel-Bausch („déi géng“) wollte sich zu diesem Vorschlag nicht äußern.

„Doch ich blicke weiterhin optimistisch in die Zukunft. Am Mittwoch war es um die Mittagszeit noch sehr ruhig. Im Laufe des Nachmittags kamen dann doch die Gäste und die Terrasse war ausgelastet“, so Christ weiter, die das Lokal erst zu Beginn des Jahres übernommen hat. Am Wochenende wird dann auch die Speisekarte des „Autre Part“ an die sommerlichen Verhältnisse angepasst.

Gegenüber dem Marktplatz, auf der Terrasse des „Al Déifferdang“ haben sich am Donnerstag kurz nach elf Uhr alte Freunde an ihrem Stammtisch eingefunden. Auch Wirtin Diana hat sich für ein kurzes Gespräch zu ihnen an den Tisch gesellt. Die Freunde treffen

sich laut eigenen Aussagen fünf bis acht Mal in der Eckkneipe. „Die vergangenen Wochen waren sehr hart. Doch ich glaube, wir haben alle etwas aus dieser Situation gelernt, und zwar, dass wir mal auf die Bremse treten müssen“, sagt Carlo aus der Runde heraus. Er wohnt gegenüber seiner Stammkneipe. Die Zeit des Lockdowns hat er sich mit Gartenarbeit vertrieben. Auf ein frisch gezapftes Bier musste der Differdinger allerdings auch nicht während des Lockdowns verzichten. „Ich habe meinen eigenen Zapfhahn zu Hause“, so Carlo lachend.

Auch in der „Brasserie Bizarre“ sind am Donnerstag zur Mittagsstunde alle Plätze auf der Terrasse belegt. „Mir haben vor allem die sozialen Kontakte gefehlt. Natürlich schmeckt das frisch gezapfte Bier auch hervorragend“, berichtet Guy, einer der Stammgäste.



Trotz aller Schwierigkeiten blickt Mathilde Christ, die Inhaberin des „Autre Part“, optimistisch in die Zukunft

Foto: Editpress/Julien Garroy

Zwei Fotovoltaik-Kraftwerke in Colmar-Berg

ENERGIE Zusammenarbeit von Goodyear und Enovos

Christian Muller

Goodyear und Enovos werden zwei Fotovoltaik-Kraftwerke auf den Fahrversuchsanlagen des Reifenherstellers in Colmar-Berg errichten. Die Anlagen sollen den neuen grünen Strom ab 2022 in das luxemburgische Stromnetz einspeisen.

Die beiden neuen Anlagen sollen jährlich rund fünf Gigawatt (GW) Strom produzieren und während 20 Jahren rund 1.200 Haushalte mit sauberer Energie versorgen. Das teilt Goodyear in einer Pres-

semeldung mit. Die Kohlenstoffemissionen sollen um 46,3 Tonnen fallen. Die eine Anlage entsteht auf einer Wiese, die zweite auf dem (noch zu bauenden) Dach eines Parkhauses.

„Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren“, sagte Xavier Fraipont, Goodyears Vizepräsident für Produktentwicklung, laut Pressemitteilung. Goodyear ist einer der größten Reifenhersteller weltweit. Der Konzern beschäftigt rund 63.000 Mitarbeiter und stellt seine Produkte an 47 Standorten in 21 Ländern, darunter Luxemburg, her.

Erfreut ist auch Energieminister Claude Turmes: „Ich begrüße die Ankündigung von Goodyear, die vollkommen im Einklang mit unserer Politik der Energiewende steht. Durch die Beschleunigung dieses Übergangs können wir nicht nur unsere Widerstandsfähigkeit, sondern auch unsere Unabhängigkeit von der Einfuhr fossiler Brennstoffe stärken.“

Mit vielen kleinen Schritten legt die Produktion von Solarstrom in Luxemburg stetig weiter zu. Im April hat die eigene Solarproduktion erstmals 26 Prozent des Verbrauchs aller Haushalte des Landes abgedeckt.



Mit vielen kleinen Schritten legt die Produktion von Solarstrom in Luxemburg stetig weiter zu

Foto: Enovos